

MEDIEN-INFORMATION

Begleitung am Lebensende: 25 Jahre Palliativstation und 20 Jahre Brückenteam

Claudia Weinhold
Unternehmenskommunikation

T 0351/44 40-2244
F 0351/44 40-602244

claudia.weinhold@josephstift-dresden.de

Das St. Joseph-Stift hat die Entwicklung der integrierten palliativmedizinischen Versorgung in Deutschland maßgeblich mit vorangetrieben

Dresden, 17.06.2025. Wenn Menschen die Nachricht erhalten, dass ihre Krankheit unheilbar und die Lebenserwartung begrenzt ist, setzt das Aufgabenfeld der Palliativmedizin ein. Dann gilt es, nicht nur das körperliche Leid, sondern auch die psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnisse zu begleiten. In einer solchen Situation ist das Zentrum für Palliativmedizin am Krankenhaus St. Joseph-Stift Dresden schon seit vielen Jahren eine wichtige Adresse – und ein Ort, an dem Lebensqualität zählt.

Seit 25 Jahren werden Patientinnen und Patienten auf der Palliativstation des Hauses umfassend versorgt – medizinisch, pflegerisch, spirituell und sozial. Vor 20 Jahren kam mit dem „Brückenteam“ eine spezialisierte ambulante Versorgung hinzu, die schwerkranke Menschen in ihrem häuslichen Umfeld betreut. Beide Teams arbeiten Hand in Hand.

Wiege der Palliativmedizin in Dresden – wie alles begann

Was sich heute fest etabliert hat, war vor 25 Jahren keine Selbstverständlichkeit. Die damaligen Akteure – eine Ordensschwester, die Chefarztin für Geriatrie und Palliativmedizin und die Pflegedienstleiterin – haben die Vision einer integrierten palliativmedizinischen Versorgung gemeinsam vorangetrieben.

- **1998** begannen die Vor- und Bauarbeiten für ein „Palliativzentrum“, in dem auch Raum für Fachambulanzen, den Christlichen Hospizdienst e.V. und eine Weiterbildungseinrichtung sein sollte.
- Im April **2000** konnte im neu erbauten Clara-Wolff-Haus die erste eigenständige Palliativstation im Dresdner Raum mit zehn Betten eröffnet werden. Das Vorhaben wurde durch die Deutsche Krebshilfe mit knapp 6 Mio. DM großzügig unterstützt, eine weitere Mio. DM kam von der Diözese Dresden.
- Im **selben Jahr** wurde – als Modellprojekt mit der AOK Sachsen – im St. Joseph-Stift das Konzept einer integrierten palliativmedizinischen Versorgung, die neben der stationären auch eine spezialisierte ambulante Betreuung anbietet, in Sachsen erstmals erprobt und wissenschaftlich begleitet.

- Im Jahr **2004** konnte nach erfolgreicher Projektphase mit der AOK Sachsen eine „Vereinbarung gem. § 140a – SGB V zur Unterstützung und Optimierung der ambulanten palliativmedizinischen Betreuung der Versicherten der AOK Sachsen“ als erster wichtiger Schritt unterzeichnet werden.
- **2007** wurde die Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) schließlich deutschlandweit in den gesetzlichen Leistungskatalog aufgenommen. Seither steht sie jedem gesetzlich Versicherten zu.

Das Konzept, so wie damals erdacht, funktioniert noch heute. Durch die enge Zusammenarbeit von Palliativstation und mobilem Brückenteam können Krankenhausaufenthalte, aufwändige Transporte sowie teure Notfalleinsätze vermieden oder zumindest verkürzt werden.

„Was uns heute selbstverständlich erscheint, war vor 25 Jahren visionär und mutig. Ich bin immer noch beeindruckt, wie durchdacht und fortschrittlich das Konzept war und mit wieviel Liebe zum Detail alles geplant und umgesetzt wurde – von der Idee, alles unter einem Dach zu vereinen bis hin zur Ausgestaltung und Farbgebung der Räume. Davon profitieren wir und unsere Patienten noch heute“, fasst Oberärztin Dr. Juliane Müller zusammen.

Netzwerk aus Kompetenz und Zuwendung

Aktuell arbeiten im stationären Team 16 Pflegende, zwei Ärztinnen, außerdem Kolleginnen und Kollegen von Physio-, Ergo- und Musiktherapie, Sozialdienst, eine Psychologin und ein Seelsorger. Um rund 300 Patientinnen und Patienten kümmern sie sich jährlich.

Für die ambulante Betreuung sind neun Pflegende, drei feste Ärzte sowie drei weitere Mediziner im Einsatz, die die 24-Stunden-Rufbereitschaft mit abdecken. Etwa 420 Patientinnen und Patienten betreuen sie übers Jahr in deren Häuslichkeit.

Die pflegerische Bereichsleiterin Maria Börner ist schon seit dem Ende ihrer Ausbildung im Jahr 2003 an Bord. „Ich habe mich damals bewusst für die Palliativstation entschieden, weil wir hier mehr Zeit für die Patienten haben. Hier kann ich so arbeiten, wie ich mir das wünsche. Es ist eine sinnstiftende Aufgabe, für die Menschen in ihrer letzten Lebensphase da zu sein.“

Um das Wohl der Patienten und ihrer Angehörigen kümmern sich nicht nur die Teams des Palliativzentrums. Eine enge Zusammenarbeit besteht mit dem Christlichen Hospizdienst Dresden, dessen zahlreiche ehrenamtliche Begleiter die Kolleginnen und Kollegen auf Station genauso wie das Brückenteam intensiv unterstützen.

„Unser besonderes Netzwerk soll auch in Zukunft weiterbestehen, mit der qualitativ hochwertigen Arbeit, die alle gemeinsam leisten. Dafür wünsche

ich uns allen Kraft, vor allem den beiden palliativmedizinischen Teams. Wir haben einen guten Humor und lachen oft miteinander. Das macht vieles leichter. Genauso soll es bleiben“, sagt Maria Börner.

Versorgung am Lebensende ist Behandlungsschwerpunkt

Seit seiner Gründung im Jahr 1895 widmet sich das katholische Krankenhaus St. Joseph-Stift Dresden in besonderer Weise der Begleitung und Pflege Schwerstkranker und Sterbender. Die Versorgung am Lebensende stellt einen Behandlungsschwerpunkt dar. Das Leistungsspektrum wurde dementsprechend Stück für Stück aufgebaut und erweitert:

- Im Frühjahr 2018 wurde der Neubau Haus West mit der größten Akutgeriatrie in Dresden eingeweiht.
- Seit 2020 gehört das Marien-Hospiz – das erste und bisher einzige Hospiz Dresdens – als stationäre Einrichtung zum Versorgungsangebot.
- Für den Herbst ist die Erweiterung um ein Tageshospiz geplant, das die umfassende Begleitung und Betreuung unheilbar und fortschreitend erkrankter Menschen von Montag bis Freitag möglich machen wird.

Bildmaterial zur freien Verwendung

Foto 1 und Foto 2: Pflegerische Zuwendung auf der Palliativstation im St. Joseph-Stift

Foto 3: Das Brückenteam versorgt Patientinnen und Patienten in ihrer Häuslichkeit

Foto 4: Dr. med. Juliane Müller, ärztliche Leitung Palliativstation

Foto 5: Maria Börner, Bereichsleiterin Pflege Palliativstation/Brückenteam

Quelle: Die Pixelschieber / Krankenhaus St. Joseph-Stift Dresden

Pressekontakt: Claudia Weinhold
Leiterin Unternehmenskommunikation

T 0351 / 44 40 – 2244
uk@josephstift-dresden.de

Krankenhaus St. Joseph-Stift Dresden
Wintergartenstr. 15 / 17, 01307 Dresden
<https://www.josephstift-dresden.de>

Krankenhaus St. Joseph-Stift Dresden

Das Krankenhaus St. Joseph-Stift im Herzen von Dresden steht als katholisches Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung für medizinische Fachkompetenz und menschliche Zuwendung. Seit seiner Gründung im Jahr 1895 wurde es ständig erweitert und bis heute baulich an die Anforderungen eines modernen Krankenhauses angepasst. Mit 250 Betten in den Kliniken für Innere Medizin, Geriatrie und Palliativmedizin, Chirurgie, Plastische Chirurgie, Orthopädie, Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie, sechs zertifizierten Zentren, einem hochmodernen ambulanten OP-Zentrum und dem einzigen stationären Hospiz Dresdens wurden im Jahr 2023 rund 28.000 Patienten versorgt.

Das Krankenhaus bietet ein umfassendes Spektrum an Diagnose- und Therapiemöglichkeiten und beschäftigt rund 1.000 Mitarbeitende. Als akademisches Lehrkrankenhaus der Technischen Universität Dresden und mit einer Krankenpflegeschule beteiligt es sich an der Ausbildung von ärztlichem und pflegerischem Nachwuchs. www.josephstift-dresden.de

Das St. Joseph-Stift Dresden gehört zum Elisabeth Vinzenz Verbund (EVV), bundesweit einer der größten christlichen Trägerverbünde von Krankenhäusern und weiteren Einrichtungen im Gesundheits- und Sozialwesen. Der EVV verbindet an seinen Krankenhaus-Standorten eine moderne und kompetente medizinisch-pflegerische Versorgung mit der Tradition christlicher Nächstenliebe und gelebter Menschlichkeit. Die Trägergesellschaften der Einrichtungen agieren unter der als Holding fungierenden Elisabeth Vinzenz Verbund GmbH, diese vertreten durch die Geschäftsführer Tobias Dreißigacker und Dr. Sven Ulrich Langner. Gesellschafterinnen der Holding sind die Katholische Wohltätigkeitsanstalt zur heiligen Elisabeth Reinbek, rechtsfähige Stiftung des Öffentlichen Rechts (KWA), und die Vinzenz Bernward Stiftung Hildesheim. www.elisabeth-vinzenz.de.